

Zitierhinweis

Kaenel, Hans-Markus von: Rezension über: Regula Schatzmann, Die Spätzeit der Oberstadt von Augusta Raurica. Untersuchungen zur Stadtentwicklung im 3. Jahrhundert, Augst: Eigenverlag Augusta Raurica, 2013, in: Museum Helveticum, 71(2014), 1, S. 124, DOI: 10.21245/rec.ant.1689255095



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

derung vor, die in Zukunft auch für die Bestimmung von Schreibgriffeln aus anderen Siedlungen gute Dienste leisten wird. Die systematische Auswertung der Verteilung der *stili* im Stadtgebiet von Augusta Raurica führt zu wichtigen Erkenntnissen zum Gebrauch von Wachstafeln im Alltag der römischen Kaiserzeit.

Stellen schon allein die Augster *stili* den grössten bisher für einen Fundplatz erschlossenen Bestand dar, so hat die Verfasserin davon ausgehend die Materialvorlage noch erheblich ausgedehnt auf die *stili* aus Aventicum, Vindonissa, Bern-Engehalbinsel, Dangstetten, Augsburg-Oberhausen usw., aber auch auf Funde aus England, Frankreich und Italien. Insgesamt werden im Katalogband gut 3000 *stili* in Wort und Bild erschlossen. Eine Gruppe von acht Spezialistinnen und Spezialisten bereichert die Studie mit Untersuchungen zur Technologie, Metallurgie, Restaurierung und Konservierung. Der in Inhalt, Form und Qualität der Dokumentation gleichermaßen überzeugende Band stellt einen weiteren grundlegenden Beitrag zur römischen Archäologie und Kulturgeschichte aus Augst dar.

Hans-Markus von Kaenel

Regula Schatzmann: Die Spätzeit der Oberstadt von Augusta Raurica. Untersuchungen zur Stadtentwicklung im 3. Jahrhundert. Forschungen in Augst 48. Eigenverlag Augusta Raurica, Augst 2013. 432 S., 158 Abb. und 65 Taf.

Teile des Imperium Romanum, darunter auch die germanischen Provinzen, erhielten im Verlaufe des 3. Jhs. n. Chr. ein neues Gesicht. Auf die erfolgreiche Etablierung und Konsolidierung der römischen Herrschaft im 1. und 2. Jh. folgte im 3. Jh. eine Phase tiefgreifender Veränderungen. Davon betroffen war auch die Oberstadt von Augusta Raurica mit ihren öffentlichen Bauten und den in *insulae* gegliederten Wohn- und Gewerbeanlagen. Einzelne Bauten und ganze Stadtquartiere wurden aufgelassen, das Plateau von Kastelen befestigt, schliesslich zog man sich hinter die Mauern des Castrum Rauracense zurück. Wie ist dieser auch in anderen Siedlungen zu beobachtende Reduktionsprozess abgelaufen, was steckt dahinter? Welche Rolle spielten dabei ein für die Jahrhundertmitte postuliertes Erdbeben und vermutete Kämpfe in den 270er Jahren?

Diesen und weiteren Fragen geht die Verfasserin auf der Grundlage von Grabungen in vier *insulae* und den angrenzenden Strassen nach. Sie erschliesst die Befunde transparent, reflektiert klug ihre Deutung. Die gut dokumentierten Fundensembles werden in einem umfangreichen Fundkatalog erschlossen. In der Verknüpfung von Befund und Fund gelingt der Verfasserin eine dichte, nachvollziehbare und im Ergebnis überzeugende Beschreibung der archäologischen Grundlagen zur Rekonstruktion der Siedlungsentwicklung in der Oberstadt von Augusta Raurica im 3. Jh., die mit dem endgültigen Bruch in den bisherigen Strukturen nach 270/80 endet.

Die Phänomene, welche die Stadtentwicklung bestimmt haben, werden in die drei Kategorien Kontinuität, allmähliche Veränderungen und kurzfristige Ereignisse gegliedert und anhand entsprechender Befunde diskutiert. Diese betreffen Umnutzung und Auflösen von Gebäuden, Verwendung von Spolien, Deponierung von Abfällen in Gebäuden, Plünderung zerfallener Bausubstanz, Abbruch von öffentlichen Monumenten, Brandereignisse oder Zurücklassen von beweglichem Inventar. Im Zusammenhang mit der Diskussion der Gründe, die zur aufgezeigten Entwicklung geführt haben, ordnet die Verfasserin ihre Beobachtungen in einen grösseren räumlichen Kontext ein. Die Studie stellt einen substantiellen Beitrag zum Verständnis der Veränderungsprozesse im Siedlungsbild des 3. Jh. im Imperium Romanum dar.

Hans-Markus von Kaenel

Andreas Schmidt-Colinet/Waleed al-As'ad: Palmyras Reichtum durch weltweiten Handel. Archäologische Untersuchungen im Bereich der hellenistischen Stadt. Holzhausen Verlag, Wien 2013. Band 1: 265 S., zahlr. Farb- und s/w-Abb., Band 2: 311 S., zahlr. Farb- und s/w-Abb.

Palmyra ist für seine prächtigen Ruinen römischer Zeit bekannt. Obertägig sichtbare Mauerzüge südlich der ummauerten Stadt nähren seit einiger Zeit die Hoffnung, dort die bisher unbekannte hellenistische Siedlung zu entdecken. Von 1997 bis 2010 nahm sich ein österreichisches Team unter der Leitung von Andreas Schmidt-Colinet dieser Herausforderung an. Die in vorbildlicher Weise umgehend in Angriff genommene Veröffentlichung liegt nun in zwei handlichen und farbig bebilderten Bänden vor. Sie berichten über umfangreiche geophysikalische Prospektionen, eine Tief-